

**Begegnungen Die Flotte von morgen** Neueste Helikopter und Ambulanzjets stellen sicher, dass die Rega für die nächste Generation einsatzbereit bleibt. **16**

**Horizonte Hirnschlag auf 10'000 Metern** Mitten auf dem Flug in die Ferien trifft ihn der Schlag. Rega-Ärzte sorgen danach für sein Wohl – noch während des Fluges und auch später. **22**



## Fehltritt mit Folgen

Ein kleiner Ausrutscher auf einer Wanderung ist schnell passiert. Gerade im unwegsamen Gelände braucht es dann nicht selten die Rega – selbst bei leichteren Verletzungen. **8**



**Einsätze in entlegenen Tälern der Schweiz:** Die Crew der Basis Locarno fliegt im Da Vinci-Helikopter ins Val Camadra in den Tessiner Alpen, um Alpinisten am Piz Medel zu evakuieren.

# «Ich wusste ja gar nicht, dass die Rega das macht.»

Karin Hörhager  
Chefredaktorin



## Liebe Leserin, lieber Leser

Jedes Mal, wenn ich anlässlich einer Führung eine Gruppe von Besucherinnen und Besuchern durch das Rega-Center begleite, lässt eine Anmerkung nicht lange auf sich warten: «Ich wusste ja gar nicht, dass die Rega das macht.» Was die Besucher jeweils mit «das» beschreiben, variiert. Doch immer, wirklich

immer gibt es mindestens eine Einsatzart der Rega, welche noch nicht bekannt war.

Neben den jährlich rund 1'200 Führungen im Rega-Center und auf unseren zwölf Einsatzbasen gibt uns auch das Rega-Magazin «1414» Gelegenheit, der Schweizer Bevölkerung aufzuzeigen, was die Mitarbeitenden der Rega dank Ihrer Unterstützung alles auf die Beine stellen und wie wir Ihnen helfen können, falls Sie uns eines Tages brauchen.

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen unter anderem zwei wenig bekannte Seiten der Rega. Oder wussten Sie bereits, dass die Rega Fluggesellschaften bei medizinischen Problemen ihrer Passagiere mit Rat und Tat zur Seite steht? Oder dass die Führungscrew der Rega regelmässig selbst Einsätze begleitet, um zu wissen, welchen Herausforderungen sich die Besatzungen der Rega-Helikopter und -Jets täglich stellen?

Neben diesen eher ungewohnten Einblicken in unseren Alltag finden Sie in dieser Ausgabe auch Tipps aus unserer Einsatzzentrale, wie Sie sich gegen Notfälle beim Wandern wappnen können.

Ob bekannte oder unbekante Seiten der Rega: Ich wünsche Ihnen ein spannendes Lesevergnügen. Und geniessen Sie den Sommer.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'KH' or similar, written in a cursive style.



**8**  
Abruptes Ende  
einer Wanderung



**22**  
Hirnschlag  
auf halber Strecke



**13**  
Ein wachsames Auge  
im Rega-Hangar



**18**  
Im Einsatz für  
Wanderer in Not

Rega-Magazin 1414 | Nummer 88,  
Mai 2017 | Erscheint zweimal jährlich |  
Gesamtauflage 1,8 Mio.

**Herausgeberin**

Schweizerische Rettungsflugwacht  
Rega  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen  
www.rega.ch  
Postkonto 80-637-5

**Stiftungsrat**

Ulrich Graf\*, Präsident, Bäch |  
Christian Kern\*, Prof. Dr. med., Vize-  
präsident, Genf | Michael Hobmeier\*,  
Bäch | Gabi Huber\*, Dr. iur., Altdorf |  
Patrizia Pesenti\*, Zollikon |  
Adrian Frutiger, PD Dr. med.,

Trimmis | Andreas Berger, Dr. med.,  
Immensee | Heidi Hanselmann,  
Walenstadt | Thomas P. Emmerich,  
Riehen | Marco Maggiorini, Prof. Dr.  
med., Schindellegi | Adrian Amstutz,  
Sigriswil | Josef Meier, Wettingen |  
Gerold Biner, Zermatt | Thomas  
Holderegger, Waldstatt | Franz  
Stämpfli, Innertkirchen | Markus  
Mader, Vertreter SRK, Bern  
(\* = Mitglied des Ausschusses)

**Geschäftsleitung**

Ernst Kohler, CEO/Vorsitzender |  
Roland Albrecht, Dr. med., Chefarzt |  
Andreas Lüthi, Finanzchef | Sascha  
Hardegger, Helikopter Einsatz |  
Karin Hörhager, Kommunikation und  
Gönner | Heinz Leibundgut,

Helikopter Verfahren und Training |  
Urs Nagel, Jet Einsatz

**Redaktion**

Karin Hörhager, Chefredaktorin |  
Ariane Lendenmann, Leitung |  
Maria Betschart | Philipp Keller, Bild-  
verantwortung | Wanda Pfeifer |  
Adrian Schindler | Harald Schreiber

**Fotos**

Jacques-André Dévaud (S. 7) | Karin  
Hörhager (S. 1, 4, 8-12) | Philipp Keller  
(S. 6, 23) | Ernst Kohler (S. 5, 22, 25) |  
Ariane Lendenmann (S. 7) | Thomas  
Lüthi (S. 4, 13-15, 21) | Paolo Menghetti  
(S. 2) | Stefan Schlumpf (S. 26) |  
Fabienne Trümpi (S. 6) | Rega-Fotoar-  
chiv (S. 28) | iStock (S. 30) | zVg. (S. 17)

**Konzept/Gestaltung/Prepress**  
Source Associates AG, Zürich

**Produktion**  
tutto fatto, Zürich

**Print**  
Swissprinters, Zofingen



Abdruck mit Quellenangabe erlaubt.



**Wissen** signalisiert Ihnen, dass wir an dieser Stelle Wissenswertes zum Thema ausführen.



**Online** finden Sie über den aufgeführten Link weitere Infos oder einen visuellen Leckerbissen.



**Zusatzinformationen** zum Thema, die wir Ihnen auf keinen Fall vorenthalten wollen.

- Besuchen Sie uns auf unserer Webseite [www.rega.ch](http://www.rega.ch) oder auf [www.facebook.com/reg1414](https://www.facebook.com/reg1414).

**6 Take off** in die Welt der Rega.

## Begegnungen

- 8 Ein kleiner Ausrutscher** auf einem Wanderweg, und schon ist ein Berggänger auf Hilfe aus der Luft angewiesen.
- 13 24h Rega mit Pius Arnold**, der dafür sorgt, dass im Hangar des Rega-Centers alles glänzt und seinen Platz hat.
- 16 Gut gerüstet für die Zukunft:** Bei ihrer neuen Flotte hält die Rega an Bewährtem fest – und geht dennoch neue Wege.
- 18 Im Fokus:** Während der Sommermonate rücken die Rega-Crews bei jedem fünften Rettungseinsatz für Wanderer in Not aus.
- 21 Meinung:** Um nah dran zu sein, geht der CEO ab und an selbst auf Einsatz.

5

## Horizonte

- 22 Auf dem Weg in die Ferien** trifft ihn im Flugzeug der Schlag. Die Ärzte der Rega kommen ihm gleich zwei Mal zu Hilfe.
- 26 Im Dialog** erklärt Andres Bardill, Geschäftsführer der Alpinen Rettung Schweiz, wie Rega-Gönnerinnen und -Gönner von der Bergrettung profitieren.
- 28 Einsatzprotokoll:** Trotz einer Nebeldecke schafft es der Pilot, ein schwer erkranktes Baby rechtzeitig ins Kinderspital zu fliegen.
- 29 Rega-Kids** gewinnen mit Spass und etwas Köpfchen tolle Wettbewerbspreise.

## Navigation

- 30 Wissen**, wie Sie sich auf einer Wanderung für den Fall der (Not-)Fälle wappnen.
- 33 Im Rega-Shop** entdecken Sie das ganze Sortiment der beliebten Rega-Artikel.

# Take off

Kurz notiert

6



## Die Rega testet ein lasergestütztes Hinderniswarnsystem

Als erste zivile Luftrettungsorganisation der Welt setzt die Rega auf ein lasergestütztes Hinderniswarnsystem. Es soll auch vor schwer erkennbaren Hindernissen warnen, die auf keiner Karte eingezeichnet sind. Der eingebaute Laser scannt während des Fluges permanent die Umgebung und erkennt dabei selbst dünne Kabel und Masten. Das System sorgt damit für noch mehr Sicherheit und wird voraussichtlich in den drei neuen, allwettertauglichen Rettungshelikoptern AW169-FIPS eingesetzt, welche 2021 zur Rega-Flotte stossen werden.

## Neuartiges Video-Laryngoskop für Rega-Helikopter und -Jets

Neu rüstet die Rega ihre Rettungshelikopter und Ambulanzjets mit einem Video-Laryngoskop zur bildunterstützten Sicherung der Atemwege aus. In Spitälern bereits bewährt, steht den Rega-Crews nun ein weiterentwickeltes Gerät zur Verfügung, welches auch ausserhalb des Spitals bei Wind und Wetter eingesetzt



werden kann. Die Crew der Helikopter-Einsatzbasis Bern hat es ein Jahr lang erfolgreich auf Rettungseinsätzen getestet. Fazit: Selbst im grellen Sonnenlicht oder auf Gletschern war das Bild auf dem Display noch gut erkennbar – Test bestanden!

## Erste Helikopterflugrouten für den Einsatz geöffnet

Die Rega kommt ihrer Vision «Retten bei jedem Wetter» einen weiteren Schritt näher: Ende 2016 flog sie die erste Patientin auf einer Instrumentenflugroute des Low Flight Network über den Gotthard. Dieses schweizweite Netz aus Flugrouten erlaubt es Helikoptern, auch bei schlechter Sicht im Instrumentenflugverfahren auf vordefinierten Routen zu fliegen. Seit Dezember sind zwei Routen tagsüber für den Einsatz zugelassen.

## Gewinnen Sie eine Stunde im Helikopter-Simulator



Wie im letzten Jahr verlost die Rega auch 2017 zwei Flüge in ihrem Helikopter-Simulator. Chancen auf den exklusiven Preis erhält, wer am Rega-Stand an einigen Publikumsmessen am Quiz teilnimmt. Die erste Gewinnerin, Lucie de Groot aus Lausanne, steuerte kürzlich in der Obhut eines Rega-Fluglehrers eine Stunde lang den Da Vinci-Helikopter durch die virtuelle Schweiz.

► Messetermine: [www.events.rega.ch](http://www.events.rega.ch)



## Herzlich willkommen bei der Rega!

Sie möchten die Rettungshelikopter und die Ausrüstung der Rega gerne einmal aus nächster Nähe betrachten? In diesem Sommer haben Sie mehrfach die Gelegenheit dazu: Am 10. Juni 2017 auf der Rega-Basis in Untervaz sowie am 2. September 2017 auf der Basis in Dübendorf öffnen wir von 10 bis 17 Uhr unsere Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. Auch für die Kleinsten ist gesorgt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch mit der ganzen Familie.

► Informationen unter [www.untervaz.rega.ch](http://www.untervaz.rega.ch) und [www.duebendorf.rega.ch](http://www.duebendorf.rega.ch).



## Cooler Köpfe schützen sich

Bewahren Sie im Sommer einen kühlen Kopf: Das Capcool weist einen sehr hohen Schutzfaktor auf (UPF über 100) und schützt die Kopfhaut vor schädlichen UV-Sonnenstrahlen. Der Schweizer Qualitätsstoff wirkt dank seiner funktionalen Eigenschaften kühlend, beugt Hitzestau vor und ist wasser- und schmutzabweisend. Zudem sorgen reflektierende Elemente für mehr Sicherheit im Dunkeln.

► Bestellungen über den Rega-Shop ab Seite 33 oder [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch).

## Spezialaufgebot der Rega an der diesjährigen Ski-WM



An der Ski-Weltmeisterschaft 2017 in St. Moritz war die Rega eng in das Rettungskonzept für die Spitzensportler involviert: An jedem Rennen hielten sich mehrere Rettungsteams am Pistenrand bereit, um gestürzte Skirennfahrer rasch zu versorgen und für den Transport im Helikopter ins nächste geeignete Spital vorzubereiten. Der Rega-Helikopter war im Zielgelände stationiert und ständig einsatzbereit. Insgesamt fünf Mal flogen die Rega-Crews verletzte Spitzensportler ins Spital.

## Die Zahlen dieser Ausgabe:

# 15'093

Einsätze für Menschen in Not organisierte die Einsatzzentrale der Rega 2016 – so viele wie noch nie.

# 911

Wanderinnen und Wanderer waren im vergangenen Jahr auf die Hilfe der Helikopter-Crews der Rega angewiesen.

# 100

medizinische Beratungen über das Satellitentelefon direkt ins Flugzeug bieten die Ärzte der Rega-Einsatzzentrale jedes Jahr und unterstützen so Fluggesellschaften bei medizinischen Notfällen ihrer Passagiere.

## Die Rega-App gibt es jetzt auch für Windows-Phones



Die kostenlose Notfall-App der Rega kann seit Beginn dieses Jahres auch für Smartphones mit Windows-Betriebssystem heruntergeladen werden. Der grosse Vorteil

der Rega-App: Sie übermittelt bei einer Alarmierung die Koordinaten des Anrufers direkt an die Rega – und spart so bei Notfällen wertvolle Zeit. Seit ihrer Einführung 2011 wurde die Rega-App bereits mehr als eine Million Mal für die Betriebssysteme iOS und Android heruntergeladen.

► Weitere Informationen finden Sie unter [www.app.rega.ch](http://www.app.rega.ch).

# Ausrutscher auf der Alpwiese

**Wanderunfälle können jederzeit geschehen, selbst auf ungefährlichen Wegen. Diese Erfahrung macht auch ein geübter Berggänger in den Freiburger Voralpen. Völlig unerwartet ist er plötzlich auf die Hilfe der Rega angewiesen.**

8





# 911

Mal standen die Rega-Crews im vergangenen Jahr wegen Notfällen bei Wanderungen im Einsatz.

10

Den Bergen gehört seine Leidenschaft. Die höchsten Gipfel der Schweiz hat er schon bestiegen. Ohne gute Ausrüstung und Vorbereitung begibt er sich nicht ins alpine Gelände. Nie hätte Jean-François Michel erwartet, dass ihm auf einem harmlosen Wanderweg etwas zustossen könnte. Heute weiss er es besser.

Es ist ein strahlender Julimorgen im 2016. Jean-François Michel bricht auf zu einer vierstündigen Wandertour zum Klettersteig Via ferrata du Moléson in den Freiburger Vor-alpen. Der 67-Jährige kennt die Region wie seine Westentasche, wohnt er doch ganz in der Nähe. Als leidenschaftlicher Wanderer und Bergsteiger nutzt er jede Gelegenheit, um seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen. Auf seinen Touren ist er am liebsten alleine. Dann kann er in seinem Rhythmus wandern, die Ruhe und die Natur geniessen.

### Er knickt um und hört die Knochen knacken

Jean-François Michel kommt gut und zügig voran. Seine Route führt ihn vom Dörfchen Les Paccots zum Klettersteig, welcher ihn zuerst auf den Vorgipfel und dann zum höchsten Punkt des Moléson auf 2'002 Meter über Meer führt. Für den steilen Abstieg hat er wie immer seine Wanderstöcke dabei, um die Knie

zu schonen. Der Wanderweg schlängelt sich über blühende Alpwiesen, sein Blick gleitet über die wunderschöne Landschaft. Da plötzlich rutscht sein linker Fuss weg und knickt um. Er hört das Knacken der Knochen. «Ein Geräusch, das ich nie vergessen werde», erinnert sich Jean-François Michel. Er geht zu Boden, sieht, wie sein linker Wanderschuh ganz verdreht nach aussen absteht. «Dieser Anblick war ein Schock für mich. Ich dachte mir, das kann doch nicht möglich sein, nicht an dieser ungefährlichen Stelle!»

Er versucht, seinen linken Fuss wieder gerade zu richten, doch die Schmerzen sind zu gross. Weit und breit ist niemand zu sehen, der helfen könnte. Sein Handy hat keinen Empfang. Ausserdem geht ihm der Gedanke durch den Kopf, dass in diesem abschüssigen Gelände wohl kein Helikopter landen könnte. Er versucht sich rutschend vorwärts zu bewegen – im Wissen, dass etwas weiter unten auf einer kleinen Ebene die Alphütte Tremetta liegt. Dort gäbe es vielleicht eine Möglichkeit, die Rega zu alarmieren und einen Landeplatz für den Helikopter. Doch er kommt keine zehn Meter weit, sein Knöchel schmerzt zu sehr. «Ich hätte mich unmöglich selber weiterbewegen können. Man hätte mich den ganzen steilen



**Zu steil für eine Helikopterlandung:** Mitten auf der Alpwiese versorgt der Rega-Notarzt den verletzten Wanderer und bereitet ihn auf seinen Transport an der Rettungswinde vor.

Weg hinunter tragen müssen.» Jean-François Michel bleibt nichts anderes übrig als abzuwarten, bis jemand vorbeikommt.

### Wanderer alarmieren die Rega

Eine halbe Stunde vergeht, bis er einige Wanderer entdeckt. Er ruft um Hilfe. Ein Mann und eine Frau eilen zu ihm. Ihr Mobiltelefon hat Empfang. Nachdem sie die Alarmnummer 1414 der Rega gewählt haben, überreichen sie dem Verunglückten das Handy, damit er direkt mit der Einsatzzentrale sprechen kann. Im Rega-Center am Flughafen Zürich, wo der Anruf eingeht, bietet die Einsatzleiterin umgehend den Helikopter der Basis in Zweisimmen auf, der sich am nächsten bei der Unfallstelle befindet.

Inzwischen haben die zwei hilfsbereiten Wanderer einen Rucksack unter das Bein von Jean-François Michel geschoben. In dieser Position verspürt er praktisch keine Schmerzen, sofern er sich nicht bewegt. Kurz darauf ruft die Rega-Einsatzzentrale in Zürich zurück. Der Rettungshelikopter sei bereits auf dem Weg, heisst es. Allerdings sei soeben ein weiterer Alarm aus der Region eingegangen: Ein kleines Kind braucht dringend Hilfe. Der lebensrettende Einsatz hat Priorität, und so leitet die Einsatzzentrale der Rega den Helikopter

**Jean-François Michel, 67**

«Ich war tief beeindruckt von der Arbeit der Rega-Crew. Sie waren alle äusserst sympathisch und professionell.»

aus Zweisimmen kurz nach dem Start um. Die Einsatzleiterin bittet Jean-François Michel, sich noch etwas zu gedulden – sie schicke ihm gleich eine andere Rega-Crew zu Hilfe. Kurze Zeit später hört Jean-François Michel das Rattern von Rotoren: Der Helikopter EC145 von «Rega 3», so der Funkspruch der Rega-Basis Bern, erscheint am Horizont.

Im Cockpit halten Rega-Pilot Simon Luginbühl und Rettungssanitäter Daniel Oesch Ausschau nach dem Verletzten. Auf der steilen Alpweide neben dem Wanderweg entdecken sie die Dreiergruppe. Hier kann der Helikopter



**Rettung mit der Winde:** Im Schwebeflug über der Unfallstelle halten sich der Pilot und der Rettungssanitäter bereit.

ter tatsächlich nicht landen, wie Jean-François Michel richtig eingeschätzt hat. Die Crew entscheidet sich, für die Rettung des verunfallten Wanderers die Rettungswinde einzusetzen. Schwebend setzt der Pilot zuerst die Notärzte im Gelände ab und sucht einen geeigneten Zwischenlandeplatz in der Nähe. Normalerweise wird Dr. med. Mathias Marchon, Rega-Notarzt auf der Basis Bern, alleine beim Patienten abgesetzt. Heute aber begleitet ihn sein Berufskollege Dr. med. Thomas von Wyl. Im Rahmen eines sogenannten «Line-Checks» beobachtet dieser die Arbeit des Rega-Notarztes und das Zusammenspiel innerhalb der Dreiercrew. Dieser Check und das darauffolgende Feedback ist ein wichtiges Element für die Qualitätssicherung der Rega und wird auch bei Helikopterpiloten und Rettungssanitätern regelmässig durchgeführt.

### Zentimeterarbeit mit der Rettungswinde

Die zwei Notärzte schienen den gebrochenen Knöchel des passionierten Wanderers und machen ihn bereit für den Transport an der Rettungswinde. Sie setzen ihn dafür in ein Bergedreieck, eine Art Rettungssitz, in dem er zusammen mit dem Rega-Arzt bequem und sicher aus dem Gelände geflogen werden kann. Während Mathias Marchon per Funk seine in der Nähe wartenden Kollegen im Helikopter aufbietet, macht sich Thomas ▶

**Für den Transport an der Rettungswinde wird der am Fuss verletzte Wanderer in ein Bergedreieck gesetzt, eine Art Rettungssitz.**



**Gut umsorgt im Bergedreieck:** An der Rettungswinde werden der Patient und der Rega-Notarzt zum Helikopter hochgezogen und zum Zwischenlandeplatz geflogen.

12

von Wyl zu Fuss auf den Weg zum Zwischenlandeplatz. «Rega 3» schraubt sich erneut in die Luft. Bei Einsätzen mit der Rettungswinde steht Rettungssanitäter Daniel Oesch am EC 145-Helikopter gut gesichert aussen auf der Kufe, bedient die Winde und dirigiert Pilot Simon Luginbühl mit kurzen, präzisen Kommandos über Funk zentimetergenau zum Patienten an die Unfallstelle.

Der Haken der Rettungswinde pendelt bald exakt neben dem Notarzt, so dass dieser seinen Patienten und sich daran befestigen kann. Mathias Marchon streckt seinen Arm aus, hält den Daumen hoch und signalisiert seinem Kollegen Daniel Oesch, dass er bereit ist. Das Windenseil spannt sich. Der Rega-Notarzt und

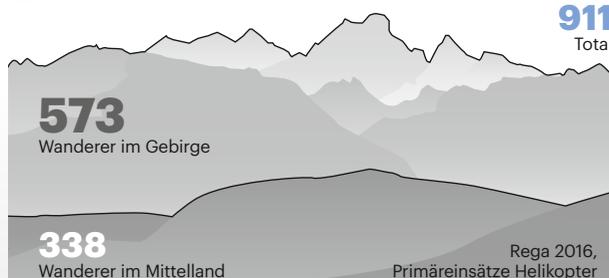
sein Patient werden an der Rettungswinde bis zu den Kufen des EC 145 hochgezogen und fliegen dann an der Seite des Helikopters bis zum Zwischenlandeplatz bei der Alphütte Tremetta, die Jean-François Michel zuvor vergebens zu erreichen versuchte. Dort lädt die Crew den Patienten in den Helikopter um. «Die Arbeit der Rega-Crew hat mich tief beeindruckt. Sie waren alle äusserst sympathisch und professionell», erzählt Jean-François Michel später über seine Berner Retter. Im Helikopter sitzend wird er ins Krankenhaus geflogen. Die Diagnose: ein komplizierter Dreifachbruch und ein Bänderriss im Bereich des linken Fussknöchels.

Noch heute spürt Jean-François Michel die Folgen seiner Verletzung. Er, der alle Viertausender im Wallis bestiegen und bislang jede Tour ohne Probleme gemeistert hat, ist sich bewusst, dass ein solcher Unfall auch einem erfahrenen Berggänger passieren kann: «Es war einfach nur Pech. Was auf diesem einfachen Wanderweg geschah, hätte mir auch auf einem Trottoir zustossen können», sagt Jean-François Michel. Ausgedehnte Touren seien nicht mehr möglich. Doch es ziehe ihn weiterhin in die Berge. «Ich werde meine Routen kürzen und noch vorsichtiger sein. Aber ich muss raus in die Berge, in die Natur. Das ist mein Ziel, mein Leben. Ich höre erst damit auf, wenn ich nicht mehr gehen kann.»

Wanda Pfeifer



## Einsätze für Wanderer in Not



Die Helikopter-Crews der Rega mussten 2016 **schweizweit für 911 Wanderer in Not** ausrücken. Die meisten Ausflügler waren auf ihrer Wanderung verunfallt und hatten sich vom Knie an abwärts so verletzt, dass sie von der Rega ins Spital geflogen werden mussten. **Jeder Fünfte von ihnen wurde aufgrund einer akuten Erkrankung gerettet**, zum Beispiel wegen eines Herzinfarkts oder Schlaganfalls.

► **Weitere Informationen zum Thema** und wie Sie sich auf Wanderungen gegen Unfälle wappnen, lesen Sie auf den Seiten 18/19 und 30/31.

# 24h Rega

Pius Arnold, 63, Hangar-Verantwortlicher

**Sein Einsatz hinterlässt eine glanzvolle Visitenkarte für die Rega: Pius Arnold sorgt im Hangar des Rega-Centers für Ordnung, Sauberkeit und Arbeitssicherheit.**

«Die Helikopter und Jets der Rega sind für mich nicht nur unsere Rettungsmittel, sondern ein Stück weit auch unsere Visitenkarte», sagt Pius Arnold – und lässt dabei die Poliermaschine in kraftvollen, kreisenden Bewegungen über das Heck des Ambulanzjets gleiten. Mehrere Tage dauert die Prozedur, bis ein Rega-Jet anlässlich einer technischen Überholung blitzblank zum nächsten Einsatz aufbricht. «Unsere Gönnerinnen und Gönner sollen ruhig sehen, wie sorgsam wir mit dem umgehen, was sie uns zur Verfügung stellen», erklärt er nicht ohne Stolz.

Seit 30 Jahren pflegt Pius Arnold die Luftfahrzeuge der Rega. Kein Jet, kein Helikopter kommt aus einer Wartung im Rega-Center, ohne dass er noch Hand anlegt. «Ich arbeite nicht an der Front, rette keine Leben. Aber ich weiss, dass ich mit meiner Arbeit den Kollegen an der Front Freude bereite – und so meinen Teil dazu beitrage, dass die Rega im Einsatz glänzen kann.»

Sein Pflichtenheft ist so gut gefüllt wie der Hangar. Alles hat seinen Platz, und neben Ordnung und Sauberkeit hält er auch die technische Infrastruktur in Stand. «Ständig sehe ich Dinge, die erledigt werden müssen.» Die Reinlichkeit und das wachsame Auge, das habe er von



früher, als er als gelernter Käser und bei der Securitas arbeitete. Heute wacht er als Security Officer Technik darüber, dass die Arbeitskollegen auf die Sicherheit achten. «Die Jüngeren bringen bereits von der Ausbildung her ein hohes Sicherheitsbewusstsein mit», sagt er. «Sie sind mir ein Vorbild und sorgen mit neuen Ideen dafür, dass ich nicht betriebsblind werde.»

Pius Arnold ist ein vielgeachteter Gemütsmensch, der anstelle einer Rüge auf ein freundliches Wort setzt. Das kommt auch beim Nachwuchs gut an: 480 Teenager, die in ihren

Ferien eine Woche lang Rega-Luft schnuppern, hat er über all die Jahre betreut. «Mir kann keiner kommen und über die heutige Jugend lästern. Jedes Ferienkind war anders, aber ich würde jedes einzelne nochmals nehmen.» Die Mädchen seien meist mit dem Wunsch gekommen, Rega-Ärztin zu werden, die Jungs Helikopterpilot. «Selbstverständlich habe ich ihnen diesen Traum nicht zerstört.»

Er habe selbst noch Träume, die er – zwei Jahre vor seiner Pensionierung – realisieren möchte. «Ich werde bald mein Pensum reduzieren und mit meiner Frau im Wohnmobil Nord-europa entdecken. Vor allem das Funkeln der Nordlichter möchten wir uns anschauen.» Ariane Lendenmann

Lesen Sie weiter auf Seite 14 ►



Der **Hangar-Verantwortliche** reinigt die Fluggeräte und sorgt im Hangar für Ordnung, Sicherheit und den technischen Unterhalt.

«Unsere Gönner sollen ruhig sehen, dass wir mit den Helikoptern und Jets sorgsam umgehen.»



07:45

14



09:30

▲ Arbeitssicherheit: Als Security Officer Technik achtet er darauf, dass die Sicherheitsvorschriften befolgt werden. Wer ein Werkzeug benötigt, hängt an dessen Stelle seine persönliche Marke ans Brett. So geht im Helikopter oder Jet nie etwas vergessen, was fatale Folgen haben könnte.

▲ Politur und Pflege: Ein sauberes Flugzeug hat einen geringeren Luftwiderstand – und Treibstoffverbrauch. Für die Reinigung eines Jets benötigt Pius Arnold eine Woche, für die eines Helikopters zwei Tage.

► Ordnung und Unterhalt: Von der Hebebühne und dem Traktor bis hin zur Sauerstoffflasche und den Scheinwerfern – was zur technischen Infrastruktur im Hangar und in den Werkstätten gehört, wird vom Hangar-Verantwortlichen geprüft und gewartet.



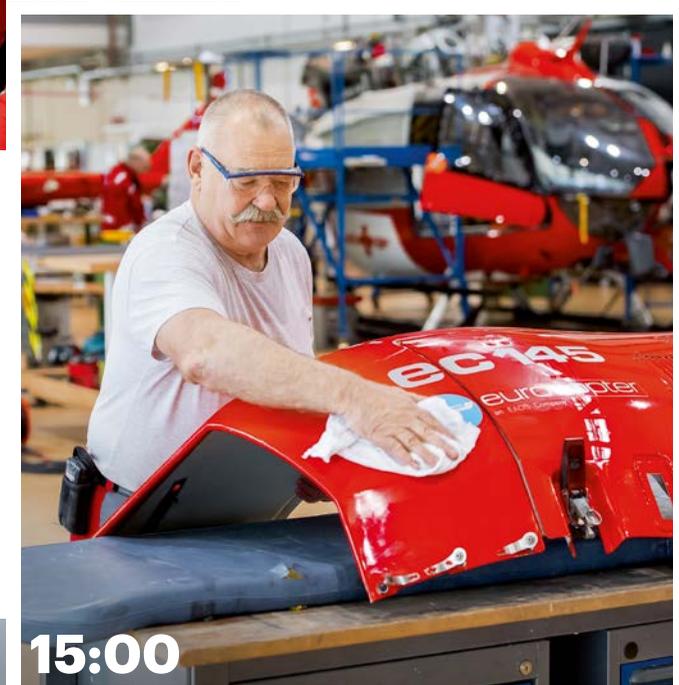
11:10



◀ Nachwuchsförderung: Nicola und Elena, welche die Möglichkeit erhalten haben, in ihren Ferien eine Woche lang Rega-Luft zu schnuppern, erklärt Pius Arnold, wie die Putzmaschine funktioniert. Verlässt ein Jet den Hangar, wird damit der Boden gereinigt. Niemand soll auf einer Ölspur ausrutschen und sich verletzen.

13:20

► Visitenkarte der Rega: Kommt ein Helikopter zur technischen Überholung ins Rega-Center, wird er in seine Einzelteile zerlegt. Mit grossem Eifer sorgt Pius Arnold dafür, dass er blitzblank geputzt zurück auf die Einsatzbasis geht.



15

15:00



18:15

◀ Kraft und Ruhe: Beim Fischen auf dem Greifensee kann er am besten entspannen – selbst wenn er nur selten etwas fängt.

# Gerüstet für die nächste Generation

## Damit die Schweizer Bevölkerung auch in Zukunft jederzeit auf die Rega zählen kann, braucht sie neue Rettungshelikopter und Ambulanzjets: die Rega-Flotte von morgen.



16

Der Wartungsaufwand ist bei Helikoptern besonders hoch: Auf eine Flugstunde entfallen drei bis fünf Stunden Arbeit für die Luftfahrzeugmechaniker.

Die Flotte der Rega ist rund um die Uhr für Patientinnen und Patienten im Einsatz: Insgesamt 15'093 Einsätze organisierte die Rega-Einsatzzentrale im vergangenen Jahr. Diese intensive Nutzung ihrer Luftfahrzeuge stellt die Rega immer wieder vor Herausforderungen. Denn je öfter und länger ein Helikopter oder Ambulanzjet in der Luft ist, desto höher fällt der Wartungsaufwand aus. Entsprechend länger müssen sie für periodische und vom Hersteller vorgeschriebene Instandhaltungsarbeiten am Boden bleiben und stehen für Rettungseinsätze nicht zur Verfügung.

Die Zuverlässigkeit ihrer Flotte ist für die Rega jedoch essenziell: Damit sie jederzeit für Menschen in Not einsatzbereit sein kann, müssen ihre Luftfahrzeuge regelmässig erneuert werden. Rund 15 Jahre steht ein Rettungshelikopter oder Ambulanzjet der Rega durchschnittlich im Einsatz. Entsprechend sorgfältig und langfristig plant die Rega ihre Flottenerneuerung – und stellt bei der Beschaffung von neuen Fluggeräten auch gleich die Weichen für die Zukunft.

### Aufwändige Wartung der Helikopter

Bei Helikoptern ist die Wartung aufgrund der komplexen Mechanik und der vielen beweglichen Teile besonders intensiv: Auf eine Flugstunde in der Luft entfallen drei bis fünf Stunden Arbeit für die Luftfahrzeugmechaniker der Rega. Um die 24-Stunden-Einsatzbereitschaft

gewährleisten zu können, betreibt die Rega ihre zwölf Einsatzbasen deshalb mit insgesamt 17 Helikoptern.

### Neue Rettungshelikopter für das Mittelland

Seit dem Jahr 2003 fliegen die Crews der Mittellandbasen ihre Einsätze mit dem bewährten Rettungshelikopter vom Typ Airbus Helicopters EC 145. Im vergangenen Dezember hat die Rega entschieden, die sechs EC 145 mit dem Nachfolgemodell H145 zu ersetzen. Der Ersatz ist notwendig: Bei einem Betrieb über 15 Dienstjahre hinaus wären an den EC 145 aufwändige Wartungsereignisse mit längeren Ausfallzeiten fällig geworden. Zudem hätte die Avionik modernisiert werden müssen, was erhebliche Investitionen bedeutet hätte. Beide Optionen – eine Modernisierung und die Ersatzbeschaffung – hat die Rega eingehend geprüft und sich für den Ersatz entschieden. Die mit modernster Avionik ausgerüsteten und deutlich leistungsstärkeren H145 werden ab Frühsommer 2018 schrittweise auf den Mittellandbasen Zürich, Basel, Bern und Lausanne eingeführt. So kann die hohe Verfügbarkeit der Rettungshelikopter im Mittelland auch in Zukunft gewährleistet werden.

### Der allwettertaugliche Rettungshelikopter

Bei einem anderen Beschaffungsprojekt steht die Erweiterung des Einsatzspektrums der Rega im Vordergrund: Der allwettertaugliche



## Die neue Flotte im Überblick

### H145

Die mit modernster Avionik ausgerüsteten, leistungsstarken H145 werden auf den Mittellandbasen der Rega eingesetzt.

Hersteller: **Airbus Helicopters**

Anzahl: **6**

Inbetriebnahme: **2018/2019**

### AW169-FIPS



Für den allwettertauglichen Rettungshelikopter, der auch bei widrigem Wetter fliegen soll, wird eigens eine Enteisungsanlage entwickelt.

Hersteller: **Leonardo (ehem. AgustaWestland)**

Anzahl: **3**

Inbetriebnahme: **2021**

### Challenger 650



Die verbesserte Innenausstattung, eine geräuscharme Kabine sowie breitere Liegen sind nur einige der nennenswerten Neuerungen.

Hersteller: **Bombardier**

Anzahl: **3**

Inbetriebnahme: **2018**

Helikopter AW169-FIPS von Leonardo wird dank Enteisungsanlage auch in Vereisungsbedingungen Rettungseinsätze fliegen können. Auf dem Weg zu einer wetterunabhängigen Luftrettung – so die Vision der Rega – ist die Beschaffung von drei Helikoptern dieses Typs ein Meilenstein. Fliegen wird er ab 2021: Der AW169-FIPS muss erst noch entwickelt werden, denn weltweit gibt es noch keinen Helikopter unter fünf Tonnen Abfluggewicht mit einer Enteisungsanlage.

#### Rega-Jet: Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

Nicht immer muss es eine Neuentwicklung sein: Die drei neuen Ambulanzjets der Rega vom Typ Challenger 650, die sich derzeit im Bau befinden, werden eine Erfolgsgeschichte weiterführen, die vor fast 15 Jahren begann. Seit 2003 – so lange wie noch keine Jet-Flotte der Rega zuvor – bringen die drei heute im Einsatz stehenden Challenger CL-604 Patienten aus aller Welt zurück in die Heimat. Sie haben sich im Einsatz als äusserst zuverlässig erwiesen und sich bei mehr als 10'000 Repatriierungen bewährt. Bei der Evaluation eines Nachfolgers blieb die Rega offen: Insgesamt prüfte sie bei der zweijährigen Evaluation 64 Flugzeugtypen. Am Ende entschied sie sich für den Challenger 650 von Bombardier. Das Nachfolgemodell des aktuellen Jets ist also auch in Zukunft der richtige Ambulanzjet für die Rega. Basierend auf der grossen Einsatzerfahrung der Jet-Crews

wurden Verbesserungen für die Ausstattung der neuen Flugzeugkabine erarbeitet, welche nun bis zur Auslieferung der drei neuen Jets im kommenden Jahr umgesetzt werden. Weniger Lärm in der Kabine, breitere Liegen und ein neues Beleuchtungskonzept sind nur einige der Anpassungen, von welchen die Patientinnen und Patienten der Rega künftig direkt profitieren werden.

#### Wiederkehrende Erneuerung der Rega-Flotte

Zur medizinischen Versorgung aus der Luft und zur Aufrechterhaltung der 24-Stunden-Einsatzbereitschaft braucht die Rega zuverlässige Helikopter und Ambulanzflugzeuge. Sie verfolgt bei der Evaluation eine langfristige Strategie und Investitionspolitik und setzt sowohl auf Bewährtes als auch auf Neuentwicklungen. Mit ihrer konsequenten Flottenerneuerung ist die Rega für die nächste Generation gerüstet – damit die Schweizer Bevölkerung auch künftig jederzeit auf die Rega zählen kann.

Adrian Schindler

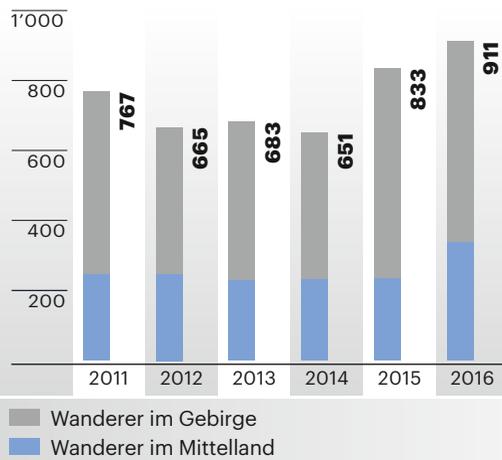
# Hilfe für Wanderer in Not

Wandern ist eine Lieblingsbeschäftigung der Schweizer Bevölkerung: 2,7 Millionen Menschen gehen diesem Hobby nach – vom ambitionierten Freizeitsportler bis zum Sonntagsausflügler. Gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu verletzen sich jedes Jahr rund 20'000 Wanderer. Die Crews der Rega retten pro Jahr 600 bis 900 Wanderer in Not, die meisten davon aufgrund eines Unfalls.



## Jeder dritte Rettungseinsatz für Wanderer im Mittelland

Im unwegsamen Gelände, weitab von Strassen, wird selbst ein gebrochener Fuss zu einem Fall für die Rega. **Zu den Alarmursachen gehören neben Verletzungen auch Erkrankungen.** Hinzu kommen Einsätze für unverletzte Wanderer in Notsituationen: Oft kann eine frühzeitige Rettung eine ernsthafte Verletzung verhindern. Rund 600 bis 900 Wanderer rettet die Rega jährlich (siehe Grafik). Ihre Helikopter-Crews fliegen **überall dort Einsätze, wo Menschen wandern – also nicht nur im Gebirge, sondern auch im Mittelland.** Die Schwankungen der **Einsatzzahlen widerspiegeln die Wetterverhältnisse.** So sind in Jahren mit guten Verhältnissen mehr Menschen auf Wanderwegen unterwegs, was auch zu mehr Einsätzen führt.



18

## Verletzungen nach Wanderunfällen

**11,1%**

Schulter- und Armverletzungen

**24,4%**

Kopfverletzungen

**7,3%**

Wirbelsäulen- und Rumpferletzungen

**5,3%**

Übrige Verletzungen

**17,5%**

Knie-, Oberschenkel- und Beckenverletzungen

**34,4%**

Unterschenkel- und Fussverletzungen



Rega 2016, Primäreinsätze Helikopter



## Rettungsmittel im Wandel der Zeit



Illustration: Daniel Karrer

Noch vor 70 Jahren mussten verletzte Wanderer **von ihren Kameraden getragen oder auf dem Rücken eines Maultieres** ins Tal gebracht werden. Diese Rettungsaktionen dauerten lange und waren für alle Beteiligten äusserst anstrengend. **Heute erreichen die Helikopter der Rega jeden Ort in der Schweiz in 15 Flugminuten**, mit Ausnahme des Kantons Wallis. Dennoch hat die bodengebundene Bergrettung nichts von ihrer Wichtigkeit verloren: Die Rega-Einsatzzentrale bietet die **Rettskräfte des Schweizer Alpen-Club SAC** auf, wenn Rettungsaktionen terrestrisch durchgeführt werden müssen oder eine Rega-Crew in schwierigem Gelände Unterstützung benötigt.

► **Mehr zum Thema** lesen Sie auf Seite 26.

19

## W Checkliste für die Alarmierung

Im unwegsamen Gelände empfiehlt sich der direkte Alarm über **1414** oder die Rega-App. Auch **unverletzte Wanderer können sich in einer Notsituation an die Rega wenden**: Die Einsatzleiterinnen und -leiter können oft **telefonisch helfen oder falls nötig die Bergretter des SAC oder eine Helikopter-Crew aufbieten**. Folgende Informationen helfen der Rega-Einsatzleitung, Ihnen rasch die benötigte Hilfe zukommen zu lassen:

- 1 Wo ist Ihr Standort?**  
Koordinaten, Ortschaft, Flurname, markante Punkte. Tipp: Die Rega-App übermittelt Ihren Standort automatisch an die Einsatzzentrale.
- 2 Wer ist wie vor Ort erreichbar?**  
Name, Vorname, Rückrufnummer
- 3 Was ist genau passiert?**  
Wie hat sich der Unfall ereignet?  
Was haben Sie gesehen?
- 4 Wie viele Personen sind betroffen?**  
Anzahl Beteiligte, Art der Verletzungen
- 5 Wie ist die Situation vor Ort?**  
Landung mit Helikopter möglich?  
Gefahren durch Kabel, Seile, Antennen?
- 6 Wie ist das Wetter vor Ort?**  
Sicht? Niederschlag? Wind?

Quellen: Rega, bfu, Schweizer Wanderwege



real watches **for** real people



Oris Altimeter Rega Limited Edition  
Mechanisches Automatikwerk  
Integrierter mechanischer, barometrischer Höhenmesser  
Edelstahlgehäuse mit grauer PVD-Beschichtung  
Wasserdicht bis zu 10 bar/100 m  
Limitiert auf 1414 Stück  
[www.oris.ch](http://www.oris.ch)

**ORIS**  
Swiss Made Watches  
Since  1904



**Ernst Kohler**

«Nur was der Mensch kennt,  
ist er bereit zu unterstützen,  
davon bin ich überzeugt.»

Kürzlich war ich in Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan. Mein Aufenthalt in der hektischen Stadt war geprägt von Zollkontrollen, Verkehrsstau und fremden Düften. Nein, ich berichte Ihnen nicht von einer Ferienreise, sondern von einer sogenannten Stage. Zwei bis drei Mal pro Jahr begleite ich eine Rega-Crew auf einen Einsatz – sei es im Rettungshelikopter oder im Ambulanzjet. Dabei geht es mir nicht allein um Qualitätskontrolle oder Beziehungspflege, sondern auch um etwas ganz Zentrales: Ich möchte wissen, wovon ich spreche – und zwar aus eigener Erfahrung.

Einerseits fördert diese persönliche Erfahrung das Verständnis für die Abläufe und Herausforderungen bei Luftrettungseinsätzen – und damit letztlich für meine eigene Aufgabe. Denn ich will die Rega nicht nur anhand von Kennzahlen führen. Andererseits lehrt mich der Kontakt mit den Patienten und ihren Angehörigen Demut und motiviert mich für meine tägliche Arbeit. Das Begleiten von Einsätzen bei der Rega ist kein Privileg des CEO, sondern Ausdruck einer Kultur: Auch ein Einsatzleiter etwa, der jahrein, jahraus Helikoptereinsätze organisiert, ist einmal im Jahr selbst Teil einer Helikopter-Crew. Und erlebt mit, wie ein Rettungseinsatz «draussen» abläuft.

Nach jeder meiner Stages überwiegt ein Gefühl ganz besonders: Ich empfinde grössten Respekt vor der Leistung und dem Engagement der Rega-Mitarbeitenden, die sich tagtäglich für Menschen in Not einsetzen. Es ist faszinierend zu sehen, wie viele Spezialisten beteiligt

sein und wie viele Abläufe perfekt funktionieren müssen, damit einem Patienten geholfen werden kann. Dies gilt während einer Gletscherrettung in der Schweiz genauso wie während einer Repatriierung im Ausland. Fernab unserer flächendeckenden Versorgung aus der Luft wird mir immer wieder bewusst, dass die Rega keine Selbstverständlichkeit ist. Es ist unsere Aufgabe, dieser Organisation und dem einzigartigen Gönnersystem Sorge zu tragen und sie für kommende Generationen zu bewahren. Denn nur dank Ihrer Unterstützung, geschätzte Gönnerinnen und Gönner, wird die Rega auch in 20 Jahren ihren Dienst an der Schweizer Bevölkerung wie gewohnt leisten können.

Nur was der Mensch kennt, ist er bereit zu unterstützen, davon bin ich überzeugt. Deshalb nehmen wir auch Sie regelmässig mit auf Einsatz: sei es mit dem Rega-Magazin, an Tagen der offenen Tür oder aber in Zeitungsartikeln oder Fernsehreportagen. Damit Sie die Rega kennenlernen. Damit Sie mit eigenen Augen sehen können, was Sie mit Ihrem Gönnerbeitrag bewirken.

Ihnen die Rega näherzubringen, ist eine erklärte Aufgabe aller Rega-Mitarbeitenden – auch von mir. Meinen bescheidenen Beitrag dazu finden Sie auf den nächsten Seiten: Ich habe den Einsatz im Rega-Jet nach Baku mit meiner Handykamera festgehalten. Die entstandenen Bilder sind keine Profiaufnahmen, doch sie zeigen unseren Einsatzalltag. Damit Sie wissen, was die Rega tut. Im Notfall auch für Sie.

21

**Es ist unsere Aufgabe, dem einzigartigen Gönnersystem Sorge zu tragen und die Rega für kommende Generationen zu bewahren.**



**Ernst Kohler**

54, ist seit 2006 CEO der Rega. Der ehemalige Flugplatzchef und Bergführer ist vierfacher Vater und wohnt in der Region Luzern.



22

**Patientenübernahme in der Privatklinik:** Vor seiner Repatriierung im Ambulanzjet aus Aserbaidtschan wird der Hirnschlagpatient von der medizinischen Crew der Rega sorgfältig untersucht.



**In der Ambulanz durch die Strassen von Baku:** Fünf Tage nach seiner notfallmässigen Hospitalisierung in der Hauptstadt von Aserbaidtschan ist der Patient wieder auf dem Heimweg.

# Ein Schlaganfall auf Sitz 34 A

Felix Müller (Name geändert) liegt im Spitalbett, bis über die Schultern zugedeckt mit einem weissen Leintuch. An der Wand gegenüber hängt ein kleiner, ausgeschalteter Fernseher. Ansonsten ist das Zimmer leer. Durch das gekippte Fenster dringt Verkehrslärm von draussen herein. Neben seinem Bett unterhalten sich leise zwei Pflegerinnen in einer fremden Sprache – auf Aserbajdschanisch. Doch wie viel Felix Müller von seiner Umgebung mitbekommt, bleibt unklar. Fünf Tage zuvor hat er einen Hirnschlag erlitten und ist seither somnolent. Das bedeutet: Er ist auf Ansprache weckbar, schläft aber umgehend wieder ein.

## Hirnschlag in 10'000 Meter Höhe

Fünf Tage zuvor an Bord eines Flugzeugs der Swiss von Zürich nach Bangkok: Felix Müller sitzt in Reihe 34 und schaut durch das Fenster. Draussen ist die Nacht hereingebrochen. In der Ferne lassen vereinzelte Ansammlungen von Lichtern noch Orte und Städte erahnen. Doch unter ihnen liegt nur das konturlose Schwarz des Kaspischen Meeres. Am späten Nachmittag hat er das Flugzeug in Zürich bestiegen, mit der Aussicht auf einen Langstreckenflug nach



**Marco Ambühl**  
36, Flugarzt

«Der Patient zeigte deutlich eine Reaktion, als wir ihn im Spital auf Schweizerdeutsch ansprachen.»

**Auf einem Linienflug nach Thailand erleidet ein Passagier einen Hirnschlag und muss auf schnellstem Weg in ein Spital. Doch das Flugzeug befindet sich über dem Kaspischen Meer. Da ruft die Flugbegleiterin über Satellitentelefon die Rega zu Hilfe.**

23

Thailand, dem Land des Lächelns. Doch jetzt, etwa zur Hälfte der Flugstrecke, bemerkt er, dass etwas mit ihm nicht stimmt. Er hat Probleme, sich zu artikulieren, und spürt Lähmungserscheinungen in einer Hälfte seines Körpers. Sein Sitznachbar ruft eilig die Flugbegleiterin herbei. Eine medizinische Schulung bildet einen wichtigen Teil der Flugbegleiter-Ausbildung – und so deutet sie die Beschwerden von Felix Müller denn auch korrekt als Anzeichen eines Hirnschlags. Umgehend hält die Flugbegleiterin Rücksprache mit den Piloten im Cockpit und setzt sich dann über Satellitentelefon mit der Rega in Verbindung.

## Beratung aus 4'000 Kilometer Entfernung

In der Rega-Einsatzzentrale am Flughafen Zürich klingelt um 22.29 Uhr das Telefon. Direkt aus einem Flugzeug, welches gerade auf 10'000 Meter Flughöhe mit 850 Stundenkilometern in Richtung Osten unterwegs ist, ▶

Als es dem Passagier nach dem Hirnschlag zunehmend schlechter geht, rät die Rega-Beratungsärztin dem Flugkapitän zur Umkehr.

24

meldet sich eine Flugbegleiterin: Bei Felix Müller, einem 70-jährigen männlichen Passagier, seien eine halbseitige Lähmung und Sprachprobleme aufgetreten. Die Beratungsärztin der Rega bestätigt die Befürchtung der Flugzeugbesatzung. Alle Anzeichen deuten auf einen Hirnschlag. Der Patient benötigt umgehend medizinische Versorgung.

#### Zwischenlandung in Aserbaidschan

Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die Maschine auf der Höhe von Ashgabat, Turkmenistan. Bis nach Bangkok sind es noch mehrere Flugstunden – zu lange für Felix Müller. Über Satellit empfiehlt die Beratungsärztin der Rega der Flugbegleiterin, den Patienten in eine stabile Seitenlage zu bringen, ihm Sauerstoff zuzuführen und über Lautsprecher auszurufen, ob sich ein Arzt oder eine Ärztin an Bord befindet. Sie verabreden ein zweites Telefongespräch eine Viertelstunde später, um weitere Abklärungen vornehmen zu können.

Parallel dazu macht sich derweil die Einsatzleiterin der Nachtschicht mit der medizinischen Infrastruktur in und um Turkmenistan vertraut. Eine anspruchsvolle Arbeit; gnadenlos tickt die Uhr und mit jeder Sekunde entfernt sich das Flugzeug weiter. Als das Telefon der Rega-Beratungsärztin zum zweiten Mal klingelt, spricht am anderen Ende der Flugkapitän. Leider habe sich auf die Durchsage der Flugbegleiterin hin kein Arzt gemeldet. Dem Patienten geht es jedoch zunehmend schlechter. Da gibt ihm die Beratungsärztin der Rega den Rat,

den Flug nach Bangkok zu unterbrechen und den Patienten umgehend zu hospitalisieren. Gemäss der Rega-eigenen Spitaldatenbank (siehe Kasten unten) befindet sich das am besten geeignete Spital für diesen spezifischen Notfall in der Gegenrichtung, im eine Flugstunde entfernten Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan.

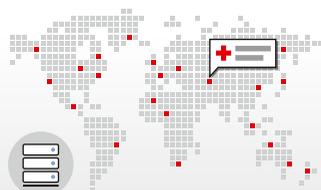
Mit dieser Empfehlung übergibt die Rega den Anruf wieder an die Einsatzleitung der Swiss, welche sich nun um die Organisation einer nicht planmässigen Zwischenlandung kümmern muss. Kurz darauf dreht das Flugzeug im Nachthimmel über Turkmenistan ab und nimmt Kurs auf Baku.

#### Heimflug im Rega-Ambulanzjet

Gedämpft dringt der Verkehrslärm durch die inzwischen geschlossenen Fenster von Felix Müllers Spitalzimmer. Die letzten fünf Tage seit der Zwischenlandung waren für den Schweizer turbulent. Trotz der Bemühungen der Fluggesellschaft erreichte er die für seine Behandlung geeignete Privatklinik in Baku erst über mehrere Zwischenstationen und ein anderes Spital. Leise öffnet sich die Zimmertür und der behandelnde aserbaidische Arzt betritt den Raum – gefolgt von Rega-Flugarzt Marco Ambühl und Intensivpflegefachmann Matthias Vetter. Die beiden sind gekommen, um den somnolenten Patienten im Rega-Jet nach Hause zu begleiten und in ein Schweizer Spital zu bringen. «Leider konnte der Patient kaum mit uns sprechen, aber er schien zu verstehen, dass es nach Hause geht. Er reagierte ganz deutlich, als wir ihn auf Schweizerdeutsch ansprachen», erinnert sich Ambühl.

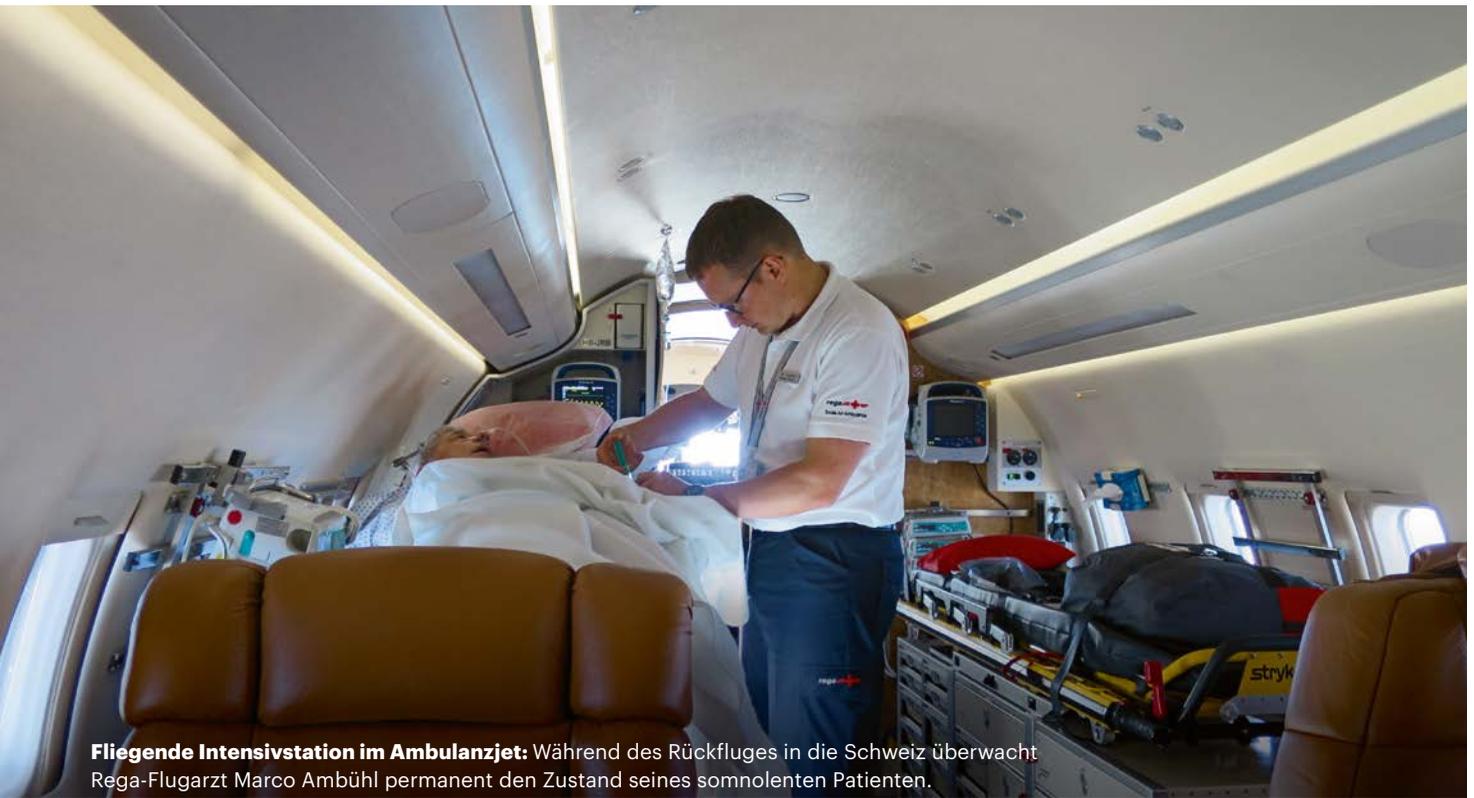
Felix Müllers Versicherung hat – unabhängig von der medizinischen Notfallberatung über Satellit einige Tage zuvor – die Rega mit seiner Repatriierung betraut, damit er in der Schweiz weiterbehandelt werden kann. Für den Lufttransport von Intensivpatienten verfügt die Rega über drei Ambulanzflugzeuge, die mit modernstem medizinischem Material ausgerüstet sind und jedes Jahr rund 850 verletzte oder erkrankte Menschen zurück in die Heimat transportieren. So kümmert sich die Rega gleich ein zweites Mal um den Hirnschlagpatienten Felix Müller.

## W Die Spitaldatenbank der Rega



Die Rega pflegt eine **eigene, weltweite Spitaldatenbank**. Nach jedem Einsatz im Ausland sammeln die Crews der Rega darin **alle wichtigen Informationen** zum besuchten Spital. Dazu

gehören zum Beispiel **Angaben zur medizinischen Ausrüstung, zu den hygienischen Verhältnissen oder zu den Sprachkenntnissen der Ärzte**. Für die Beratungsärzte der Rega sind diese Informationen eine grosse Hilfe bei der medizinischen Beratung von Patienten im Ausland.



**Fliegende Intensivstation im Ambulanzjet:** Während des Rückfluges in die Schweiz überwacht Rega-Flugarzt Marco Ambühl permanent den Zustand seines somnolenten Patienten.

Ihre Repatriierungseinsätze führen die Jetpiloten, Flugärzte und Pflegefachpersonen der Rega jedes Jahr an rund 400 verschiedene Destinationen auf der ganzen Welt. Dabei kommen sie auch immer wieder an eher unbekannte, abgelegene Orte, um Menschen in Not beizustehen und sie in die Heimat zu begleiten. Von Baku beispielsweise ist der Crew der Rega von früheren Tankstopps zwar der Flughafen bekannt. In der Stadt selbst waren Marco Ambühl und Matthias Vetter jedoch noch nie. Sie entdecken mit einiger Verwunderung, dass 1414, die Alarmnummer der Rega in der Schweiz, in Aserbaidschan die Seitenwand von zahlreichen Taxis ziert.

#### **Auf dem langen Weg der Besserung**

Bevor Felix Müller für die Fahrt zum Flughafen von Baku behutsam in den Krankenwagen der Privatklinik verlegt wird, wird er durch Rega-Flugarzt Marco Ambühl sorgfältig untersucht. Die Fahrt mit der aserbaidischen Ambulanz führt durch eine Welt der Kontraste: zuerst durch enge Gassen zwischen bauffälligen Wohnhäusern, danach über eine mehrspurige Autobahn, vorbei an futuristisch anmutenden Hochhäusern, grünen Parkanlagen und Prachtbauten zurück an den Flughafen.

Dort steht der Rega-Jet voll betankt und bereit zum Abflug. Bis es endlich so weit ist, müssen der Patient und die medizinische

#### **W** **Ärztliche Beratung für Airlines**

Die Rega unterstützt Fluggesellschaften bei medizinischen Notfällen an Bord eines Flugzeuges. **Auf Anfrage stehen die Beratungsärzte der Rega dem Flugpersonal rund um die Uhr über Satellitentelefon zur Seite**, sei es für erste medizinische Massnahmen oder für die Abgabe von Medikamenten aus der Bordapotheke. Falls der Zustand des Patienten eine unverzügliche Hospitalisierung verlangt, gibt die Rega der Fluggesellschaft eine Empfehlung ab, welche Destination sich aus medizinischer Sicht für eine ausserplanmässige Landung eignen würde. **2016 führten die Beratungsärzte der Rega mehr als 100 dieser sogenannten Cockpitberatungen durch.** Sie mussten aber nur in den seltensten Fällen eine Zwischenlandung empfehlen.

Crew langwierige Sicherheitskontrollen über sich ergehen lassen. Dank der Unterstützung der Schweizer Botschaft vor Ort erreichen sie nach 45 Minuten den Rega-Jet. Mit Hilfe des Piloten und des Copiloten schieben sie Felix Müller auf der Patiententrage über die Rampe in den Ambulanzjet, wo sie ihren Patienten auf der Intensivliege für den Flug vorbereiten. Fünf Tage nach seinem Hirnschlag auf dem Flug nach Bangkok befindet sich Felix Müller wieder in einem Flugzeug, diesmal auf dem Heimweg in die Schweiz. Hier wird er sich in der Nähe seiner Familie Schritt für Schritt von seiner schweren Erkrankung erholen.

*Harald Schreiber*

«Retter ist kein Beruf,  
es ist eine Berufung.»

26

**«Die Alpine Rettung Schweiz ist der verlängerte Arm der Rega», sagt Geschäftsführer Andres Bardill. Ihre Bergretter kommen zum Einsatz, wenn die Helikopter wegen des Wetters nicht fliegen können oder die Rega-Crews im schwierigen Gelände Unterstützung benötigen.**

## Andres Bardill, was macht die Alpine Rettung Schweiz (ARS)?

Die ARS ist eine gemeinnützige Stiftung, die von der Rega und vom Schweizer Alpen-Club SAC getragen wird. Wir sind das Bindeglied zwischen den 86 Rettungsstationen des SAC und ihren 2'900 freiwilligen Retterinnen und Rettern, übernehmen deren Ausbildung und sorgen schweizweit für einheitliche Abläufe.

## Die Rettungskräfte sind ehrenamtlich im Einsatz?

Bergretter ist kein Beruf, höchstens eine Berufung. Ohne jede monetäre Entschädigung absolvieren die Rettungskräfte Hunderte von Ausbildungsstunden und halten sich auf Abruf bereit. Im Rettungseinsatz übernimmt dann die ARS die Verantwortung und entschädigt die eingesetzten Rettungskräfte.

## Wann und wie hilft die ARS?

Wir erweitern das Einsatzspektrum der Rega und sind, wenn man so will, ihr verlängerter Arm: Wir helfen den Rega-Crews in der ganzen Schweiz bei Einsätzen im Gelände – je nach Bedarf mit einzelnen Rettungsspezialisten aus der Region, einer zehnköpfigen Kolonne, mit Hundeteams oder Canyoning-Rettern. Und wir übernehmen jene Rettungsaktionen, welche terrestrisch durchgeführt werden müssen.

## Wie rufe ich die ARS zu Hilfe?

Über die Alarmnummer der Rega: Die 1414 ist in der Schweiz die Nummer für alle Fälle, für jede Rettung im Gelände oder wenn es schnell gehen muss. Die Einsatzzentrale der Rega bietet dann von der ARS jene

Rettungskräfte und -mittel auf, die nötig sind.

## Für wen rückt die ARS aus?

In die Schlagzeilen schaffen es meist unsere anspruchsvollsten Einsätze, etwa wegen eines Lawinenunglücks, einer Höhlenrettung oder des Basejumpers, den wir aus der Felswand retten. Dabei geht jeder zweite von unseren jährlich rund 700 Einsätzen auf das Konto von Wanderern, die sich verletzt oder verstiegen haben. Darunter auch viele Rega-Gönner.

## Gibt es da einen Unterschied?

Gönnerinnen und Gönner der Rega unterstützen mit ihrem Beitrag indirekt auch die ARS und damit das Gesamtpaket Rettung in der Schweiz. Einige sind sich dessen gar nicht bewusst – auch nicht, dass sie im Fall einer ARS-Rettung vollumfänglich von der Rega-Gönnerschaft profitieren, falls keine Versicherung die Kosten übernehmen muss.

## Was hat sich in den zehn Jahren, seit es die ARS gibt, verändert?

Wir haben gut ein Drittel mehr Einsätze als 2007. Früher retteten wir vor allem Alpinisten, heute übernehmen wir immer öfter Aufgaben für die Öffentlichkeit. Ein Beispiel ist

die medizinische Versorgung: Wir springen ein, weil in einigen Gegenden der Schweiz immer weniger ärztliche Infrastruktur vorhanden ist. Als Reaktion auf diese Ausdünnung hat die ARS 2016 zusammen mit der Rega den Fachspezialisten Medizin eingeführt: Wir verfügen nun über 60 Ärzte und Rettungssanitäter, die sich in ihrer Region für medizinische Notfälle bereithalten. Nicht nur für



## Professionelles Teamwork in den Bergen

Rund 900 Wanderer in Not mussten im vergangenen Jahr durch die Rega gerettet werden, gegen 130 von ihnen mit der Hilfe eines lokalen Rettungsspezialisten Helikopter der Alpen Rettung Schweiz (ARS).

Weitere Infos: [www.alpinerettung.ch](http://www.alpinerettung.ch)

die lokale Bevölkerung, sondern auch für Ausflügler, welche die gleiche medizinische Leistung erwarten wie zu Hause.

## Also sind neben den Einsätzen auch die Erwartungen gestiegen?

Ja, nicht zuletzt wegen der permanenten Erreichbarkeit via Mobiltelefon. Heute sind die meisten Berggänger sehr gut ausgerüstet, aber sie packen ihren Rucksack nicht mehr für alle Fälle, zum Beispiel mit Biwak-Material. Dafür hat die Erreichbarkeit auch zur Folge, dass sie sich heute nicht mehr spontan zu einer Nacht im Freien entschliessen können, ohne sich vorher in der Hütte oder bei den Angehörigen abzumelden. Wären sie nicht erreichbar, würde bald eine Suchaktion gestartet.

## Was bedeutet das für die Retter?

Von ihnen wird eine höhere Einsatzbereitschaft verlangt. Aktive Senioren etwa kennen keinen Sonntag mehr, sondern sind an allen Wochentagen in den Bergen unterwegs. Da sind die Retter gefordert, wenn sie sich trotz Berufsleben stets bereithalten sollen. Bei dieser Flexibilität, diesem Einsatz, der von ihnen gefordert wird, würde ich mir manchmal wünschen, dass die Bevölkerung meinen Kollegen etwas mehr Wertschätzung entgegenbringt. Damit sie von einem Geretteten zum Beispiel nicht als Erstes zu hören bekommen: Hey, wieso hat das so lange gedauert, bis ihr kommt?

Interview: Ariane Lendenmann

Andres Bardill, 52

«Die Gönner der Rega unterstützen indirekt die Alpine Rettung Schweiz, profitieren aber auch von ihr.»

# Plan B für ein Baby

**Trotz widriger Wetterverhältnisse kann die Rega-Crew ein Neugeborenes notfallmässig von St. Gallen ins Kinderspital nach Zürich fliegen – dank Instrumentenflugverfahren und einem perfekten Zusammenspiel aller Beteiligten.**



28

## St. Gallen (SG), 07.12.2016

Es ist ein nebliger Winternachmittag, als die Rega-Crew der Basis St. Gallen zu einem Verlegungsflug gerufen wird: Ein Neugeborenes mit Herzfehler ringt um sein Leben und muss zur Operation dringend mit dem Helikopter vom Ostschweizer Kinderspital ins Kinderspital Zürich (Kispi). Doch zunächst sind die Sichtverhältnisse in Zürich so schlecht, dass Rega-Pilot Till Linder absagen muss. Dann reisst die Nebeldecke plötzlich auf und die Crew entscheidet sich zu starten.

Auf dem Heliport des Ostschweizer Kinderspitals stehen ein Facharzt der Neonatologie und eine Pflegefachfrau mit dem Transportinkubator für Früh- und Neugeborene bereit. Die Rega-Crew nimmt sie an Bord und hebt ab in Richtung Zürich. Beim Überflug verschlechtert sich das Wetter zusehends. Zürich liegt wieder unter einer Nebeldecke. Till Linder erinnert sich: «Ich hatte erwartet, dass der Einsatz sehr anspruchsvoll werden könnte, und deshalb bei mei-

ner Flugplanung einen Plan B vorbereitet, auf den ich nun zurückgreifen konnte.» Gemeinsam mit Rettungssanitäter Cyrill Inauen, der ihm während des Fluges bei der Navigation assistiert, entscheidet er sich, im Instrumentenflugverfahren (IFR) auf dem Flugplatz Dübendorf zu landen.

**Till Linder, Helikopterpilot**  
 «Genau für solche Notfälle haben wir in der Instrumentenflug-Ausbildung so intensiv trainiert.»

Dieser verfügt über ein Instrumentenlandesystem, welches Pilot Till Linder ermöglicht, durch die sonst unüberwindbare Nebeldecke zu fliegen. Noch vor kurzem waren IFR-Anflüge von Rega-Helikoptern eine Zukunftsvision, heute erweitern sie die Möglichkeiten während Rettungseinsätzen.

Nach dem gelungenen IFR-Anflug auf Dübendorf meldet die Rega-Einsatzzentrale, dass sich die Ambulanz, die das Baby nach Zürich fahren soll, im Abendverkehr verspätet. Die Crew beschliesst, einen Weiterflug zum Kispi zu versuchen – diesmal unterhalb der Nebeldecke. Der Sichtflug gelingt und das Baby mit dem Herzfehler wird rechtzeitig in die Hände der Spezialisten übergeben.

Wanda Pfeifer

## Sturz beim Motocross

**Bassecourt (JU), 13.11.2016** Einsatz für die Rega-Crew aus Basel: Ein 52-jähriger Motocross-Fahrer hat sich bei einem Sturz im Wald mehrere Rippen gebrochen. Der Patient ist stabil und bei vollem Bewusstsein. Wegen Verdacht auf Rückenverletzungen muss er rasch und schonend ins Spital transportiert werden.

## Rega-Einsatz nach Tauchgang

**Zernez (GR), 17.11.2016** Bei Reinigungsarbeiten an der Staumauer Punt dal Gall zeigt ein Arbeiter nach einem Tauchgang Symptome, die eine schnelle ärztliche Abklärung erfordern. Die Rega-Crew aus Samedan fliegt ihn in ein geeignetes Spital.

## Herzprobleme in den Bergen

**Habkern (BE), 14.03.2017** In der Nähe der Lombachalp trifft ein Wanderer auf einen 65-jährigen Mann in kritischem Zustand und alarmiert sofort die Rega. Wegen Verdacht auf Herzinfarkt fliegt die Rega-Crew aus Zweisimmen den Patienten umgehend ins Berner Inselspital.

## Intensivmedizinische Spezialtransporte 2016

**Als einzige Luftrettungsorganisation der Schweiz leistet die Rega jedes Jahr rund 300 Spezialtransporte:**

**24** ECMO-Transporte für Patientinnen und Patienten an einer mobilen Herz-Lungen-Maschine.

**244**

Einsätze mit dem Transportinkubator für Früh- oder Neugeborene.

**18 Patienten**

transportierte die Rega unter Einsatz einer intraaortalen Ballonpumpe, eines notfallmedizinischen Hilfsmittels bei ungenügender Herztätigkeit.



# Rega-Kids

**Wettbewerb** Finde heraus, welches Luftfahrzeug der Rega für welche Zahl steht – und löse unsere knifflige Rechenaufgabe!

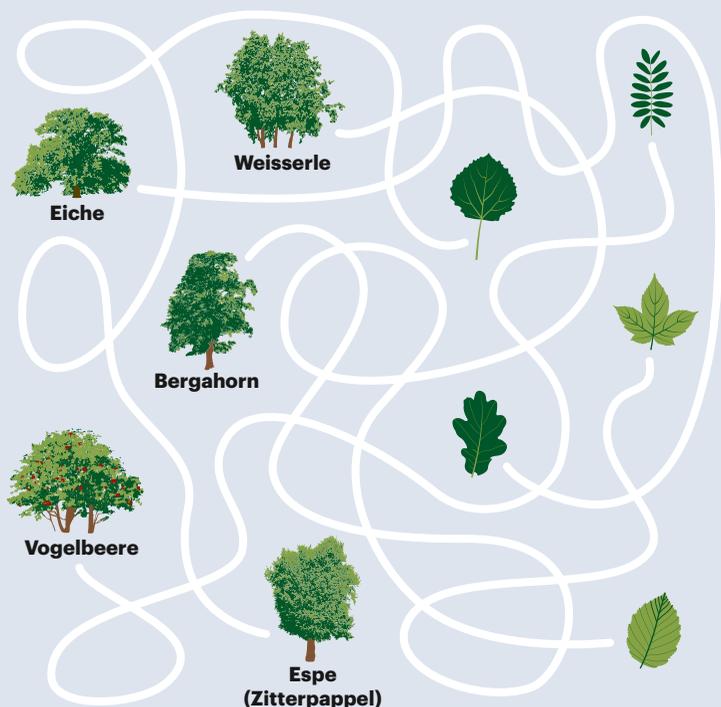
$$\text{Aussenrotor} + \text{Aussenrotor} + \text{Aussenrotor} = 30$$

$$\text{Aussenrotor} + \text{Hubschrauber} + \text{Hubschrauber} = 18$$

$$\text{Hubschrauber} - \text{Hubschrauber} = 2$$

$$\text{Aussenrotor} + \text{Hubschrauber} + \text{Hubschrauber} = \text{Lösung}$$

**Bildrätsel** Weisst du, welches Blatt zu welchem Baum gehört? Verfolge die Linien, um zu sehen, ob du richtig liegst.



**Buchstabensalat** Sortiere die Buchstabenberge so, dass ein Wort entsteht. Den Anfang haben wir dir jeweils schon hingeschrieben.



29

**Schreibe die Antwort auf eine Postkarte und sende diese bis 31. Juli 2017 an:**  
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega  
 «Quiz» Rega-Magazin 1414  
 Postfach 1414  
 8058 Zürich-Flughafen

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zehn leichte und schnell trocknende Badetücher aus Mikrofaser im Wert von je 29 Franken.  
**Viel Glück!**



**Lösung aus Nr. 87:** 4'634

**Je eine Schultertasche haben gewonnen:**

D. Andreetta, Biasca | P. Chabod, Les Acacias | M. Fässler, Brülisau | J. Hardegger-Gossweiler, Denges | M. Heger, Luzern | L. Huber, Meiringen | S. Rothenbühler, Granges-Marnand | M. Sottas, Winterthur | J. Thoma, Tscherlach | P. Zanotta, Vacallo **Wir gratulieren!**



# Wissen

30

## Auf einer Wanderung kann aus einer Bagatelle schnell mal ein Notfall werden. So können Sie sich wappnen.

Frische Bergluft atmen, den Weitblick geniessen, den Körper fordern: Wandern ist gesund, gesellig und eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen in der Schweiz. Reizvolle Landschaften sowie ein hervorragend ausgebautes Netz von Wanderwegen laden geradezu dazu ein, unser Land zu Fuss zu erobern. Leider hat diese schöne Beschäftigung auch ihre Schattenseiten. Jedes Jahr verunfallen mehr als 20'000 Personen beim Wandern oder Bergwandern, mehrere Dutzend gar tödlich. Ist Wandern zu gefährlich? Nein, sofern man es nicht unterschätzt und sich auf eine Wanderung gut vorbereitet. Denn Wandern erfordert ein hohes Mass an Eigenverantwortung und ein Bewusstsein für Gefahren – speziell im Gebirge. Im Folgenden finden Sie Tipps, die Ihnen helfen, möglichen Gefahren aus dem Weg zu gehen.

Eine gründliche Vorbereitung ist das A und O jeder Wanderung. Informieren Sie sich insbesondere über

den genauen Verlauf und die Anforderungen Ihrer Route. Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwege stellen unterschiedliche Ansprüche an Ihr Können (siehe Kasten unten).

### Planen Sie Ihre Route realistisch

Schenken Sie nicht nur der Distanz, sondern auch dem Höhenprofil Ihrer Wanderroute genügend Aufmerksamkeit. Gerade Höhenmeter sind der Knackpunkt jeder Bergwande-

rung und können schnell dazu führen, dass Strecken unterschätzt werden. Planen Sie entsprechend Zeit ein, auch für Pausen.

Sind Sie mit Kindern unterwegs? Dann rechnen Sie mehr Zeit ein und wählen Sie eine Tour, die dem Können Ihrer Kinder entspricht. Beachten Sie auch die Jahreszeit und das Wetter: Über die aktuellen Verhältnisse erfahren Sie mehr über Webseiten und Webcams,



### Die Wanderwege – und ihre Anforderungen



**Wanderwege** verlaufen oft auf breiten Wegen. Sie können aber auch schmal und uneben sein. Abgesehen von der notwendigen Aufmerksamkeit und Vorsicht stellen sie keine besonderen Anforderungen. Empfohlen: Schuhe mit griffiger Sohle.

Schenken Sie nicht nur der Distanz, sondern auch dem Höhenprofil Ihrer Wanderroute genügend Aufmerksamkeit. Gerade Höhenmeter sind der Knackpunkt jeder Bergwande-



**Bergwanderwege** verlaufen

überwiegend steil, sind schmal und teilweise exponiert. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, eine gute körperliche Verfassung und Bergerfahrung werden vorausgesetzt. Feste Schuhe mit griffiger Sohle sind nötig.



**Alpinwanderwege** führen teil-

weise über Schneefelder, Gletscher oder Geröllhalden und durch Fels mit kurzen Kletterstellen; teils weglos. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und eine sehr gute körperliche Verfassung werden vorausgesetzt. Alpine Erfahrung und Ausrüstung sind nötig.

Quelle: [www.sicher-bergwandern.ch](http://www.sicher-bergwandern.ch)

an Seilbahnstationen, bei Hüttenwarten oder im Gespräch mit den Einheimischen.

**Sagen Sie auch einmal nein**

Überforderung steigert das Unfallrisiko und schmälert den Genuss. Schätzen Sie Ihre Fähigkeiten realistisch ein und planen Sie entsprechend. Wenn Sie mit anderen Personen zusammen wandern, wählen Sie unbedingt eine Route, die allen entspricht. Das schwächste Mitglied der Gruppe bestimmt das Tempo und den Schwierigkeitsgrad der Tour.

**Die Ausrüstung für alle Fälle**

Sicherheit hat viel mit Ausrüstung zu tun. Zum Beispiel mit den richtigen Schuhen: Stolpern und Ausrutschen sind die häufigsten Unfallursachen beim Bergwandern. Tragen Sie deshalb der Tour entsprechende, feste Wanderschuhe mit griffigen Sohlen, die Halt geben. Nehmen Sie Sonnen- und Regenschutz mit sowie warme Kleidung – das Wetter kann im Gebirge schnell umschlagen. Damit Sie jederzeit wissen, wo Sie sich befinden, ist eine aktuelle Wanderkarte auch im digitalen Zeitalter ein hilfreicher Begleiter. Gut eignen sich Karten im Massstab von 1:25'000 oder 1:50'000. Touristische Panoramakarten geben nur ungefähre Auskunft über Gelände und Wegverlauf. Denken Sie an eine Taschenapotheke, eine Rettungsdecke und das Mobiltelefon für Notfälle.

**Kehren Sie rechtzeitig um**

Auch wenn Sie die Wanderung sorgfältig geplant haben, gut ausgerüstet und bereits bestens unterwegs sind: Bleiben Sie aufmerksam. Müdigkeit kann die Trittsicherheit stark beeinträchtigen. Trinken, essen und rasten Sie regelmässig, um leistungsfähig und konzentriert zu bleiben. Beachten Sie zudem Ihre Zeitplanung und

die Wetterentwicklung. Kehren Sie bei Schlechtwettereinbruch rechtzeitig um oder suchen Sie Schutz. Haben Sie sich verlaufen? Bleiben Sie als Gruppe zusammen, kehren Sie zum letzten bekannten Punkt zurück und holen Sie wenn nötig Hilfe. Allgemein gilt: Gehen Sie kein Risiko ein und erzwingen Sie nichts. Kehren Sie rechtzeitig um.

**Wenn es die Rega braucht**

Allen Vorsichtsmassnahmen zum Trotz passiert manchmal eben doch etwas – und die Hilfe der Rega wird benötigt. Denn im alpinen Gelände kann selbst ein verstauchter Knöchel schnell zum Notfall werden. Grundsätzlich empfehlen wir, die Rega mittels Rega-Notfallapp zu alarmieren. So werden die genauen Koordinaten der Unfallstelle umgehend an die Einsatzzentrale übermittelt und der Pilot

des Rega-Helikopters weiss, wo sich die Hilfesuchenden befinden. Falls Sie kein Smartphone besitzen oder die Rega-App nicht installiert haben, können Sie die Rega auch über einen Anruf auf die Notrufnummer 1414 alarmieren. Wenn kein Mobilnetz vorhanden ist, wechseln Sie Ihren Standort und versuchen Sie zusätzlich, über die europäische Notrufnummer 112 zu alarmieren. Manchmal reichen schon wenige Meter, um wieder Empfang zu haben.

Weitere nützliche Tipps von unseren Einsatzleiterinnen und Einsatzleitern finden Sie untenstehend.

Wir wünschen Ihnen sonnige Sommermonate und viele erholsame, unfallfreie Wanderungen in der Natur.

*Karin Hörhager*

► **Mehr zum Thema** finden Sie ab Seite 8.

**W Tipps aus der Rega-Einsatzzentrale**



Laden Sie vor der Wandertour den Akku Ihres Handys und halten Sie es warm und geschützt – es kann im

Notfall Leben retten.



Farbige und auffällige Kleidung erhöht Ihre Sichtbarkeit – auch für die Rega-Crew. So werden Sie bei einem Notfall schneller gefunden.



Sie brauchen Hilfe, es ist schon später Nachmittag und ein Gewitter zieht auf? Alarmieren Sie frühzeitig:

Schlechtes Wetter und/oder Dunkelheit oder schlechte Sicht können eine Rettung verzögern oder gar verunmöglichen. Warten Sie also nicht zu lange.



Hilfreich ist es, Angehörigen, Freunden oder Hüttenwirten das Ziel und die voraussichtliche Dauer der bevorstehenden Tour mitzuteilen. So kann im Notfall eine Suche zielge-

richtet ausgelöst werden. Vergessen Sie aber auch nicht, dem Hüttenwart Bescheid zu geben, falls Sie eine angekündigte Tour nicht antreten können. So verhindern Sie allenfalls eine unnötige Suchaktion.



Prüfen Sie regelmässig mit der Karte, wo Sie sich befinden. So können Sie bei einer Alarmierung Ihren

ungefähren Standort angeben. Weitere hilfreiche Informationen für unsere Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter sind auch Weggabelungen, Alpbezeichnungen oder markante Geländeformen wie Seen, Gipfel etc.



Sie haben sich verstiegen oder verlaufen und wissen nicht mehr weiter? Bringen Sie sich nicht unnötig in

Gefahr. Alarmieren Sie uns rechtzeitig – vielleicht können wir Ihnen auch helfen, ohne dass es dazu den Rettungshelikopter braucht.

«SCHULSAMARITER IST  
EIN TOLLES PROJEKT»

Beat Lüthi, Schulleiter Primarschule Leuzigen

## Gemeinsam für Erste Hilfe an Schulen

Jährlich geschehen gemäss der Beratungsstelle für Unfallverhütung mehrere Tausend Unfälle an Schweizer Schulen. Die ersten Minuten können für den Erfolg der Hilfeleistung entscheidend sein.

Der Schweizerische Samariterbund hat das Projekt «Schulsamariter» gemeinsam mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega ins Leben gerufen. Das Ziel ist, an jeder interessierten Schule Kinder und Jugendliche in Erster Hilfe auszubilden. Nach Abschluss der Ausbildung erhalten alle Schulsamariterinnen und Schulsamariter ein Diplom sowie eine temporäre Gönnerschaft der Rega. Jene in der Oberstufe erhalten zusätzlich den Nothilfenausweis, der für jede Fahrprüfung obligatorisch ist.

Informationen zum Projekt unter  
[www.samariter.ch/schulsamariter](http://www.samariter.ch/schulsamariter)

Informationen zum Engagement der Rega  
unter [www.samariter.rega.ch](http://www.samariter.rega.ch)



GEMEINSAM FÜR  
ERSTE HILFE  
AN SCHULEN

 **samariter**  **rega**  **for you**

# Rega-Shop

Geschenkideen und Fanartikel für einen kurzweiligen Sommer 2017

UNSERE  
HIGH-  
LIGHTS

## BESTSELLER



### 1 Digitale Gepäckwaage 29.—

Wie schwer das Gepäck vor der Reise und vor dem Rückflug ist, zeigt die Digitalanzeige der Gepäckwaage (max. Tragkraft 50 kg). Waage (ca. 16 × 10 cm gross) aus robustem Kunststoff mit Stoffgurt.



### 2 Schlüsselanhänger mit abnehmbaren Ringen 15.—

Unzählige Schlüssel, dazu ein patenter Schlüsselanhänger, der dank Karabiner überall befestigt werden kann. Die vier Ringe sind leicht abnehmbar: So hat man immer nur die nötigsten Schlüssel bei sich.

## NEU



### 3 Schultertasche 139.—

Hochwertige Umhängetasche im Rega-Look: sie wird in einem sozial engagierten Schweizer-Unternehmen im Kanton Uri zugeschnitten, im Handsiebdruck nach altem Handwerk gefertigt und genäht. Das zweiteilige Hauptfach hat Platz für einen Bundesordner oder Laptop. Kleine Vortasche.

- abnehmbare Tragegurte mit Schulterpolster
- mit Magnetverschluss
- Farbe: anthrazit mit Aufdruck in rot und weiss
- Material: PVC
- Masse: 35 × 28 × 10 cm (L × H × T)



**4 Wander-Taschenschirm 49.—**

Der handliche, leichte Wanderschirm leistet unterwegs bei Regen und Schnee gute Dienste. Dank wertvoller und modernster Materialien bleibt er auch unter widrigen Wetterbedingungen stabil, widerstandsfähig und ist von langer Lebensdauer.

- Auf- und Zu-Automatik
- angenehmer, gummierter Griff
- Nylonhülle mit Karabiner
- Farbe: rot, mit Sicherheitsreflektoren aussen an den Ecken
- Gewicht: 350 g
- Material Gewebe: Polyester mit Teflon-Behandlung und Doppelnähten
- Material Gestell: Schaft aus Metall, Streben aus Glasfaser
- Masse: Durchmesser 98 cm (geschlossen 29 cm lang)

**5 Schlafsack Light 59.— statt 69.—**

Wenn die Natur ruft, ein Open-Air oder eine Zugreise ansteht: Der Rega-Schlafsack mit einem Komfortbereich bei +8 °C eignet sich von Frühling bis Herbst für behagliches Schlafen im Zug, Zelt oder in der Hütte. Mumienform mit Wärmekragen.

- Masse: bis Körpergrösse 185 cm
- Aussenstoff: reissfestes Ripstop Polyester
- Innenstoff: Polyester
- Füllung: Polyesterhohlfaser
- Komforttemperatur: +8 °C
- Untere Grenztemperatur: 0 °C
- Gewicht: 1'200 g

- ▶ **Zugreifen:** Nur noch wenige Stück an Lager.
- ▶ **Passend dazu:** Innenschlafsack aus Seide (Nr. 16)



34

**KLASSIKER**



**6 Victorinox «Traveller» 112.—**

Alles in einem Werkzeug: Taschenmesser, Höhenmesser, Thermometer, Barometer.

- ▶ **Gratis:** hochwertiges Lederetui.



**7 Baseballcap 15.—**

Cap schwarz mit Stickerei. Einheitsgrösse, kann dem Kopfumfang angepasst werden. 100% Baumwolle.



**8 Ratgeber «Erste Hilfe leisten – sicher handeln» 32.—**

Für alle, die sicher Erste Hilfe leisten wollen. Praktische Hilfestellungen und Informationen auf 296 Seiten. Careum Verlag.



**9 AgustaWestland Da Vinci 29.—**

Sammlermodell Da Vinci (kein Kinderspielzeug) im Massstab 1:43, 27 cm, Metall.



**10 Challenger CL-604 29.—**

Der zweistrahlige Ambulanzjet (kein Kinderspielzeug) im Massstab 1:95, 22 cm, Kunststoff, als Sammlermodell.



**11 Airbus Helicopters EC 145 29.—**

Sammlermodell EC 145 (kein Kinderspielzeug) im Massstab 1:45, 22 cm, Metall.



## 12 Capcool 39.—

Das intelligente Cap weist einen hohen Schutzfaktor (UPF über 100+) auf und schützt die Kopfhaut vor schädlichen UV-Sonnenstrahlen. Der Qualitätsstoff wird in der Schweiz hergestellt und wirkt dank seiner funktionalen Textileigenschaften kühlend, beugt Hitzestau vor und ist zusätzlich wasser- und schmutzabweisend. Reflektierende Elemente sorgen zudem für Sicherheit im Dunkeln.

- Farbe: Schwarz
- Material: 92% Polyamid, 8% Elasthan
- Masse: Einheitsgrösse, kann dem Kopfumfang angepasst werden
- Pflege: separat waschen bei 40 °C (keinen Weichspüler verwenden)

► **Prävention:** 100% UV-Schutz, Capcool wird von Hautärzten als Kopfbedeckung empfohlen.

## 13 Rucksack Daypack 79.—



Der sportliche Tagesrucksack ist mit dem Airstripes-Tragesystem ausgerüstet, das für ausreichend Belüftung am Rücken sorgt. Das Hauptfach ist ordnertauglich.

- Farben: Anthrazit/Rot, mit reflektierendem Streifen
- anatomische, gepolsterte Schulterträger
- ausgerüstet mit diversen Taschen
- abnehmbarer Bauchgurt
- Material: Nylon und Super-Polytex 330 D
- Volumen: 25 Liter
- Masse: 46 × 33 × 21 cm (L × B × T)

► **Gratis:** faltbares Sitzkissen in rot (33 × 33 cm), im Beutel verpackt.

## NEU



## 14 Nécessaire 29.—

Übersicht im Handumdrehen: Nécessaire zweimal Aufklappen, am Haken aufhängen und alle persönlichen Pflegeprodukte sind griffbereit. Mit Spiegel. Schwarz.

- Masse: 26 × 19 cm, eingeklappt
- Masse: 63 cm lang, aufgehängt
- Material: Ripstop Nylon
- Gewicht: 218 g



## NEU



## 15 Sporttowel 39.—

Perfekt für Sportler/innen und Reisende: Das Badetuch aus angenehmer Mikrofaserqualität ist leicht (wiegt nur 500 g), saugstark und klein zusammenfaltbar. Verpackt in luftdurchlässigem Etui.

- Farbe: anthrazit
- Material: 85% Polyester, 15% Nylon
- Masse: 150 × 75 cm (L × B)
- Pflege: separat waschen bei max. 50 °C



## 16 Seidenschlafsack 49.— statt 59.—

Leicht, klein und kompakt passt der Seidenschlafsack problemlos in jedes Handgepäck. Der ideale Reisebegleiter, der vor Schmutz schützt und den Körper angenehm umhüllt.

- Farbe: orange (separate Handwäsche)
- Masse: 220 × 90 cm (L × B); Polyesterhülle: 16,5 × 7,5 cm

► **Zugreifen:** Nur noch wenige Stück an Lager.

# Für die kleinen Rega-Fans



## 18 Rega-Helikopter und -Jet aus Holz jeweils 15.—

Beim Helikopter oder Jet aus Ahornholz gibt es viel zu entdecken: abgerundete Formen, bewegliche Propeller und Räder. Für Kinder ab 10 Monaten. Hergestellt von Hape Toys. Artikel entsprechen den europäischen Spielzeugnormen. 12,7 cm lang, 8,8 cm hoch.

## 19 Rega-Memo 39.—

Wer gewinnt zuerst? Charmantes Spiel, das mit bezaubernden Illustrationen Gross und Klein begeistert. 80 Kunstkarten mit 40 Rega-Sujets, liebevoll gestaltet von Mo Richner.

## 20 Teddybär 29.—

Er ist für alle Abenteuer zu haben und zum Spielen nie zu müde: Rega-Teddy mit Helm und Einsatzbekleidung zum An- und Ausziehen, 30 cm gross.

## 21 Plüschjet 10.—

Für die Kleinsten zum Kuschneln und Liebhaben.

mein Lieblings  
Teddy

## Bestellkarte



Ausfüllen, abtrennen und in einem frankierten Couvert verschicken.

Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.	Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
1	Digitale Gepäckwaage	29.—	_____	90039	18	Rega-Helikopter aus Holz	15.—	_____	40028
2	Schlüsselanhänger	15.—	_____	90024		Rega-Jet aus Holz	15.—	_____	40029
3	Schulertasche	139.—	_____	90043	19	Rega-Memo	39.—	_____	40013
4	Taschenschirm	49.—	_____	90065	20	Teddybär	29.—	_____	40007
5	Schlafsack Light, statt 69.—	59.—	_____	30036	21	Plüschjet	10.—	_____	50005
6	Victorinox «Traveller»	112.—	_____	90002					
7	Baseballcap	15.—	_____	30001					
8	Ratgeber «Erste Hilfe»	32.—	_____	10012					
9	AgustaWestland Da Vinci, 1:43	29.—	_____	50006					
10	Challenger CL-604, 1:95	29.—	_____	50003					
11	Airbus Helicopters EC 145, 1:45	29.—	_____	50002					
12	Capcool	39.—	_____	30042					
13	Rucksack Daypack	79.—	_____	90045					
14	Nécessaire	29.—	_____	90011					
15	Sporttowel	39.—	_____	30046					
16	Seidenschlafsack, statt 59.—	49.—	_____	30035					
17	Outdoor-Notfallset	89.—	_____	90040					

Aus unserem Webshop, [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

### Kinderecke

Kindergarten tasche «Rega-Helikopter»	29.—	_____	40030
Globi-Buch, deutsch	20.—	_____	40002
Globi-Malbuch, 6 Sujets	4.—	_____	40001

### Idee für unterwegs

Velohelm City-i-vo Grösse S (52-57)	119.—	_____	70011
Solararmbanduhr «Commander», schwarz	289.—	_____	60004

● Neu ● Bestseller ● Klassiker

## BESTSELLER



### 17 Outdoor-Notfallset 89.—

Die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für draussen, von Rega-Ärzten zusammengestellt. Das Set ist mit erstklassigem Material (von IVF Hartmann) ausgerüstet und beinhaltet innovative Mittel für die feuchte Wundversorgung. Dank zusätzlichem Reissverschluss mehr Raum für weitere Produkte.

#### Packungsinhalt

- Notfallbeatmungstuch
- Zeckentferner (Karte)
- Steriliumtücher für Händedesinfektion
- Reinigungstücher für Wunden
- reissfeste Nitril-Handschuhe
- wasserfestes Sprühpflaster 21,5 ml
- Pflasteretui
- Schürf- und Brandwundenpflaster
- Blasenpflaster
- sterile Kompressen
- kühlende Verbandsbinde 6 cm x 4 m
- Verbandsbinde selbstklebend 6 cm x 3 m
- Fingerverband Gaze 4 x 50 cm
- Wundnahtstreifen 6 x 76 mm
- Set mit Schere, Pinzette und Sicherheitsnadel
- Heftpflasterrolle zum Fixieren 2,5 cm x 5 m
- Alu-Rettungsdecke
- Dose für Medikamente
- Erste-Hilfe-Checkliste
- Aussenmasse: Etui 20 x 13 x 6 cm (L x H x T)
- Gewicht: 595 g

#### Online-Shop

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

[www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

#### Telefonisch oder per Fax bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung auch direkt über unsere Rega-Shop-Nummern entgegen.

Bestelltelefon: **0848 514 514**

Bestellfax: **0848 514 510**

#### Bestellbedingungen

- Artikel werden solange Vorrat geliefert.
- Ihr Porto- und Verpackungskostenanteil beträgt für die Schweiz CHF 8.80.
- Artikel können innerhalb von 7 Tagen retourniert werden.

Die Artikel des Rega-Shops sind von hoher Qualität und wurden sorgfältig für unsere Gönnerinnen und Gönner ausgesucht. Beim Kauf eines Artikels helfen Sie mit, dass die Rega an 365 Tagen im Jahr Menschen in Not medizinische Hilfe aus der Luft bringen kann.



**Shopartikel über unseren Online-Shop [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch) bestellen oder das ausgefüllte Bestellformular in ein frankiertes Couvert legen und an Rega-Shop, Postfach, 3076 Worb senden.**

Absender (bitte in Blockschrift)

Frau  Herr

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Gönner-Nr. \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

**Vielen Dank für Ihre Bestellung.**

# Lernen Sie uns kennen

**Möchten Sie mehr von der Rega und unserem Rettungsalltag erfahren? Besuchen Sie uns am nächsten Tag der offenen Tür, am Rega-Stand an einer Messe oder während einer Führung im Rega-Center und auf einer unserer zwölf Einsatzbasen.**



## Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen

Der Kontakt zu Ihnen, geschätzte Gönnerinnen und Gönner, ist uns sehr wichtig. Ohne Sie gäbe es keine Rega. Gerne laden wir Sie dazu ein, die Rega näher kennenzulernen und einen Blick hinter die Kulissen der Luftrettung zu werfen. Wir freuen uns darauf, Ihnen die Rega persönlich vorstellen und danke sagen zu können – etwa an unseren Tagen der offenen Tür 2017 auf der Rega-Basis Untervaz am 10. Juni und der Rega-Basis in Dübendorf am 2. September. Oder anlässlich einer Besichtigung des Rega-Centers am Flughafen Zürich oder auf einer unserer zwölf Einsatzbasen in der ganzen Schweiz.

► Weitere Infos unter [www.events.rega.ch](http://www.events.rega.ch) und [www.besichtigungen.rega.ch](http://www.besichtigungen.rega.ch).

### Notfallnummern

Alarmnummer Schweiz **1414**  
Alarmnummer Ausland **+41 333 333 333**

### Gönner-Center

Anliegen zur Gönnerschaft  
Telefon Schweiz **0844 834 844**  
Telefon international **+41 44 654 32 22**

Montag–Freitag  
8.30–12.00 Uhr, 13.00–16.30 Uhr

### Rega-Newsletter

[www.newsletter.rega.ch](http://www.newsletter.rega.ch)

### Rega-Shop

Telefon Schweiz **0848 514 514**  
Webseite **[www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)**

### Allgemeine Informationen

Telefonzentrale **+41 44 654 33 11**  
Webseite **[www.info.rega.ch](http://www.info.rega.ch)**